

13.10.2011

## „Projekt weltweit einzigartig“

**Kanadische Delegation informiert sich über MogLi**



Eine sechsköpfige Delegation aus dem kanadischen Quebec war in dieser Woche für zwei Tage zu Gast in der Grafschaft Bentheim, um sich vor Ort über das Projekt „Barrierefreier Schülerverkehr“ zu informieren. Bekannt ist dieses Projekt auch unter der Abkürzung „MogLi – Mobilität auf ganzer Linie“.

mb Nordhorn. Ziel von MogLi ist es, Schüler mit geistiger Behinderung so zu trainieren, dass sie ihren Schulweg weitestgehend alleine zurücklegen können. Dazu wurden von der Vechtetal-Schule in Nordhorn zusammen mit Wissenschaftlern verschiedener Universitäten spezifische pädagogische Konzepte entwickelt. Nach umfassendem Training erhalten die beteiligten Schüler ein Busdiplom. Außerdem werden sie ausgestattet mit einem eigens für das Projekt entwickelten GPS-Handy (die GN berichteten mehrfach).

Auf der Weltkonferenz der Verkehrsunternehmen, die dieses Jahr in Dubai stattgefunden hatte, war das Projekt MogLi vorgestellt worden und dabei auf reges Interesse gestoßen. Auch bei Vertretern der „Société de transport de Laval“, einem Verkehrsunternehmen aus der kanadischen Provinz Quebec. Deren Generaldirektor Pierre Giard war jetzt mit einer sechsköpfigen Delegation nach Nordhorn gekommen, um sich vor Ort über MogLi zu informieren und eine Übertragbarkeit auf kanadische Verhältnisse zu prüfen. Zu der Delegation gehörten auch Vertreter einer Schule für Geistig- und Körperbehinderte und der Universität Quebec.

Die Gäste zeigten sich beeindruckt von den positiven Erfahrungen, die die Vechtetal-Schule bisher, ein Jahr nach der Beendigung des Forschungsprojekts, im Alltag sammeln konnten. So berichtete Schulleiterin Ursula Hertrampf-Müller, dass gut ein Drittel der Schüler und Schülerinnen inzwischen den normalen Linienbus nutzen können und nicht mehr mit dem Taxi oder Kleinbus von zu Hause abgeholt werden müssen.

Hildegard Roosen, ehemalige Schulleiterin und Mitinitiatorin des Projekts, berichtete, dass die MogLi-Schüler auch in ihrer Freizeit viel mobiler geworden sind und insgesamt ein verstärktes Selbstbewusstsein entwickelt haben.

Ausgestattet sind die MogLi-Schüler mit einem Smartphone, das mit einem GPS-Ortungssystem ausgerüstet ist und eine auf die Möglichkeiten der Schüler ausgerichtete Bedienungsfläche hat. Damit können die jungen Menschen direkt Kontakt mit Elternhaus, Schule oder Bus halten. Umgekehrt ist aber auch schnell auszuloten, wo sie sich befinden, sollte mal der Bus verpasst werden. „Das gibt den Schülern, aber auch den Eltern eine große Sicherheit“, berichtete Dr. Holger Kloth, Leiter der Abteilung Verkehrswesen beim Landkreis. Dass zudem Kosten beim Schülertransport zur Vechtetal-Schule in Höhe von zehn Prozent eingespart werden können, ist in seinen Augen ein positiver Nebeneffekt.

Mit jeder Menge Informationen ist die Delegation inzwischen nach Kanada zurückgekehrt. „Wir sind sehr an dem ganzen Projekt interessiert“, betonte deren Leiter Pierre Giard. „Das ist wirklich einzigartig weltweit.“